Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.
Anschluß-Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 531. **Halle a. d. Saale, Freitag den 12. November.** **1897.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 11. Nov. Nach einem Telegramm aus Kuchelna begab sich der Kaiser heute früh 9 Uhr zur Jagd nach der Prinz Max-Fasanerie, woselbst um 12 Uhr in der Oberförsterei ein Jagdfrühstück eingenommen wurde. Um ¾4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Kuchelna. Nach Besichtigung der Strecke um 7 Uhr fand um 7½ Uhr ein Jagddiner statt, an welchem auch der Regierungspräsident von Oppeln, Dr. v. Bitter sowie der Commandeur des Glehwitzer Ulanen-Regiments, Frhr. von Rothkirch-Panten, theilnahmen.

Der neue Botschafter in Konstantinopel, frühere Staatssekretär Frhr. v. Marschall, welchem der Einführer des diplomatischen Corps Ibrahim Nasich Bey und der Dragoman Dr. Gies bis Adrianopel entgegenreisen, wird zunächst nur acht Tage dort verweilen und dann erst zu Weihnachten auf seinen Posten zurückkehren.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, dürfte gegen den 20. d. M. aus Rom wieder in Berlin eintreffen.

Und Kanitz sprach . . !

Graf Kanitz hat am Dienstag in Mohrungen vor seinen Wählern eine Rede gehalten, über welche die „Elbinger Ztg." berichtet. Er erklärte sich dabei von neuem gegen Handelsverträge, welche Erhöhungen bestimmter Zölle für längere Zeit ausschließen; er verwahrte sich wider den Vorwurf, daß er ein Gegner der Industrie sei; indeß die Industrie erachtet gerade solche Verträge, wie er sie verwirft, für nothwendig. Bemerkenswerth als Behmung der Erwartungen, die man in den Kreisen des Grafen Kanitz hegt, ist es, daß er erklärte: „Es wird ganz unmöglich sein — und das sieht man auch in den Regierungskreisen ein — nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge wiederum ähnliche Verträge mit dem Auslande zu vereinbaren. Im Reichstage würde sich unter keinen Umständen eine Majorität dafür finden." Weiß denn Graf Kanitz jetzt schon, wie 1903 der Reichstag aussehen wird? Jedenfalls nicht so, wie er es wünscht! Es wäre weiter interessant, zu erfahren, worauf Graf Kanitz die Behauptung gründet, man sehe „in Regierungskreisen" die Unmöglichkeit von Tarifverträgen ein. Graf Kanitz fuhr fort:

„Die Vorbereitungen für die Neugestaltung der handelspolitischen Verhältnisse sind schon im Gange. Es ist eine Kommission gebildet worden, welcher auch ich anzugehören die Ehre habe, die sich mit dieser Sache unter Leitung des Reichsamts des Innern zu beschäftigen haben wird. Aber der Titel, den dieser Ausschuß zuerst trug, nämlich „Ausschuß zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge", ist bereits geändert worden. Es kann sich nicht darum handeln, die Grundlage zu suchen für die in dem Jahre 1904 neu abzuschließenden Handelsverträge, sondern es wird darauf ankommen, einen neuen autonomen Zolltarif aufzustellen, bezw. einfach Meistbegünstigungsverträge mit den Staaten abzuschließen, welche sich mit uns auf einen freundschaftlichen kommerziellen Fuß zu stellen wünschen. In der Beziehung können wir also ohne Sorge sein, daß die Zukunft uns auf diesem Gebiete eine bessere Situation bringen wird. Aber ich muß offen gestehen, die bloße Aussicht, daß es mit dem Jahre 1904 besser werden soll, genügt mir nicht. Ich frage: Was geschieht in den mehr als sechs Jahren, die jetzt noch vor uns liegen? Die Handelsverträge sind auf 12 Jahre abgeschlossen, und von diesen 12 Jahren Strafzeit haben wir erst die Hälfte abgesessen. Ich wünsche dringend, daß schon vor 1904 irgend welche Maßregeln getroffen werden möchten. Ein Weg dazu würde der sein, daß wir eine Revision oder eine Aufhebung dieser Handelsverträge anzubahnen suchen. Ich bin überzeugt, daß wir weder auf österreichischer noch russischer Seite einen Widerstand finden würden, denn beide Staaten haben keinen Vortheil von der Herabsetzung unserer Zölle gehabt. Allerdings glaube ich, daß unsere Regierung sich recht ungern dazu entschließen wird, weniger der Sache als der Form halber."

Mit dem wiederholt auch von der Regierung entschieden zurückgewiesenen Gedanken einer „Revision" der Handelsverträge zeigt sich Graf Kanitz als blasser volkswirthschaftlicher Träumer!

Das Hausirgewerbe nach der neuesten Berufszählung.

⋊⋊ Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Bei Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung von 1896 war das einzige Zahlenmaterial, welches die Regierung zur Begründung der Vorlage beifügte, eine Tabelle, die für 1894 bis 1893 für jeden deutschen Staat die Zahl der ausgegebenen Wandergewerbescheine und der Legitimations- und Gewerbelegitimationskarten angab, und welche damit die Nothwendigkeit weiterer Beschränkungen des Hausirgewerbes beweisen sollte, als die Gewerbeordnung ohnedies vorsah. Es wurde aber schon damals geltend gemacht, daß die Tabelle selbst ohne Bezugnahme auf anderweitige statistische Erhebungen durchaus unzureichend sei für einen solchen Beweis, indem sie in einer Reihe von Staaten sogar eine Verminderung der Hausirer feststelle, und daß sie überdies ein falsches Bild gäbe, indem nach anderen statistischen Erhebungen die Zahl der Hausirer weit geringer sei. Die Berufsstatistik von 1895 bestätigt die damaligen Bedenken. Für 1893 war die Zahl der Hausirgewerbescheine 226,364 für das ganze Reich, und wie groß war die Zahl der Hausirer am 15. Juni 1895? Alles in allem 126,885, oder rund 100,000 weniger! In eine Versenkung können diese 100,000 Hausirer in den anderthalb Jahren von Ende 1893 bis 15. Juni 1895 offenbar nicht verschwunden sein. Wo sind sie also geblieben? Es bestätigt sich, was man schon nach der Berufszählung von 1892 annehmen durfte, daß die Zahl der Hausirer und die der Hausirgewerbescheine durchaus nicht zusammenfallen, und daß das Hausirgewerbe bei weitem nicht den Umfang und die Bedeutung hat, wie man aus der Zahl der Hausirgewerbescheine folgern könnte. Es befanden sich nämlich unter den 126,855 Hausirern vom 15. Juni 1895 100,236, welche das Wandergewerbe selbständig als Hauptberuf und 13,093, welche es selbständig als Nebenberuf betreiben. Dazu traten dann noch 13,060 Begleiter oder Gehilfen der Hausirer sowie 496 von stehenden Gewerbebetrieben ausgesandte unselbständige Hausirer. Wie man hieraus ersieht, findet die vorerwähnte Differenz von 100,000 auch nicht ihre Erklärung in dem Umstande, daß unter den Hausirern der Berufszählung die Hausirer im Nebenberufe nicht mitgezählt wären; sie sind mitgezählt, und zwar sind ihrer, wie angegeben, 13,093. Es bleibt hiernach nur die Erklärung, daß außer diesen Hausirern im Nebensache noch annähernd 100,000 Personen sich Hausirgewerbescheine lösen, um von denselben im Falle der Noth Gebrauch machen zu können, ohne aber thatsächlich längere Zeit davon Gebrauch gemacht zu haben. Sie haben sich deshalb bei der Berufszählung auch nicht als Hausirer im Nebensach bezeichnen können, sind aber in der Lage, ohne weitere Umstände zu diesem Berufe übergehen zu können. Namentlich wird es sich hier um Hausindustrielle handeln, die, wenn ihnen daheim die Gelegenheit zu ausreichendem Erwerb fehlt, mit dem Packen durchs Land ziehen und im Hausiren ihre Erzeugnisse feilbieten, arme Teufel, denen man ihren Erwerb nicht noch durch die Gesetzgebung erschweren sollte. Zur Zeit der Berufszählung war die wirthschaftliche Entwicklung im Aufsteigen, die Hausindustriellen fanden deshalb daheim genug Verdienst und konnten zu Tausenden auf Benutzung ihres Hausirgewerbescheins verzichten. Welchen Einfluß das von reaktionärer Seite befürwortete Verbot des Hausirens der Frauen gehabt hätte, falls es Gesetz geworden wäre, kann man danach ermessen, daß von den 126,885 Hausirern 81,348 männlichen und 45,537 weiblichen Geschlechts waren. Mehr als ein Drittel der Gesammtheit wäre also durch eine solche Beschränkung in ihrem ehrlichen Erwerb bedroht worden. Unter den Begleitern der Hausirer sind sogar die weiblichen vorherrschend; denn es waren ihrer 6827 gegenüber 6233 männlichen Geschlechts. Dagegen ergiebt die Statistik leider nur unvollständig, welche Wirkung die neue Vorschrift der Gewerbeordnung haben wird, wonach in der Regel nur Personen von mindestens 25 Jahren künftig die Erlaubniß zum Hausiren erhalten sollen. Denn wir finden hier nur eine Eintheilung der Hausirer in solche unter 16 Jahren, von 16 bis unter 21 Jahren und von 21 Jahren und darüber. Unter 16 Jahre alt waren 776 männliche und 505 weibliche, von 16 bis unter 21 Jahre 3150 männliche und 1722 weibliche, 21 Jahre oder darüber alle übrigen 77,422 männlichen und 43,310 weiblichen. Wie viel von dieser letzteren Klasse das Alter von 25 Jahren noch nicht erreicht haben, werden hoffentlich spätere Veröffentlichungen zur Berufsstatistik noch nachweisen, jedenfalls sind die beiden ersten Klassen mit zusammen 6153 Personen, von Ausnahmen abgesehen, als künftig wegfallend zu bezeichnen. Die vorliegende Statistik regt noch zu manchen interessanten Betrachtungen über das Hausirgewerbe an. Aber beschränken wir uns nur auf diese wichtigsten Zahlen, so ergeben sie klar, daß die Hetze, die die zünftlerischen Kaufleute seit Jahren in ihren sog. „Centralverbänden" und sonst gegen die Hausirer veranstaltet haben, die Bedeutung dieser Konkurrenz für den seßhaften Handel gewaltig überschätzt haben. Die neuen Beschränkungen, die der Gesetzgeber dem Hausirhandel auferlegt hat, werden dem seßhaften Kleinhandel herzlich wenig helfen, dagegen die berechtigte Unzufriedenheit unter den Hausirern vermehren. Hoffen wir, daß die nüchternen Zahlen der Statistik über das Hausirgewerbe auch auf die Kaufleute aufklärend wirken, und sie ihre Agitation dann auf andere, würdigere Ziele richten lassen.

Parlamentarisches.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom gestrigen Tage, durch welche der Reichstag auf den 30. d. M. einberufen wird.

* Auf der linken Seite des Reichstags, so schreibt die „Freis. Ztg.", fehlt es an Plätzen für die neuen Abgeordneten, welche „der Zug nach links" in den Reichstag führt. Auf der linken Seite ist nur noch neben Herrn Ahlwardt ein Platz frei. Dort aber will niemand sitzen. Auf der rechten Seite freilich sind durch die Ersatzwahlen genügend Plätze frei geworden. Es wird danach der Freisinnigen Volkspartei kaum etwas anderes übrig bleiben, als für ihre drei neuen Abgeordneten aus dem Jahrgang 1897 auf der rechten Seite eine Heimstätte zu begründen. Diese Isolirung ist auch nicht allzu schlimm, denn es bleibt den betreffenden Herren ja unbenommen, außerhalb ihres eigentlichen Platzes auf der linken Seite zu hospitiren überall, wo bei der mangelhaften Präsenz des Reichstags ein Platz jeweilig unbesetzt ist.

⚒* Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Entwürfe eines Gesetzes wegen Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung sowie eines Gesetzes wegen Aenderung der Civilprozeßordnung und eines zugehörigen Einführungsgesetzes dem zuständigen Ausschuß überwiesen; ferner wurde dem Ausschußberichte, betreffend den Entwurf einer Verordnung über die Ausführung der am 9. September 1886 zu Bern abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst die Zustimmung ertheilt. — So lautet die übliche halbamtliche Erklärung vom Donnerstag. Von der Militärstrafprozeßordnung steht wiederum nichts darin!

* Der Justizausschuß des Bundesraths hat sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit der ihm überwiesenen Vorlage „wegen der Entschädigung der im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochenen Personen" beschäftigt. So lautet die Bezeichnung des Entwurfs wegen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Er beschränkt sich, wie bekannt, leider darauf, daß die Entschädigung nur an solche Personen gewährt werden soll, die im Wiederaufnahme-Verfahren wirklich unschuldig befunden worden sind. Diejenigen, die nur wegen mangelnder Beweise freigesprochen werden, haben keine Entschädigung zu beanspruchen. Ebenso wenig ist für die unschuldig in Untersuchungshaft gerathenen Personen eine Entschädigung vorgesehen.

* Eine Sitzung der Baukommission für das Geschäftsgebäude des Abgeordnetenhauses ist auf Dienstag, den 16. d. M. anberaumt. In dieser Sitzung wird auch darüber Beschluß gefaßt werden, ob die nächste Tagung im neuen oder im alten Gebäude stattfinden soll. Am Tage vorher wird den Mitgliedern der Kommission durch eine Besichtigung des Neubaues unter Führung der Bauleitung Gelegenheit gegeben werden, sich von dem Stande der Bauarbeiten sowie davon zu überzeugen, daß dieser kein Hinderniß für die alsbaldige Uebersiedelung des Abgeordnetenhauses in sein neues Heim bietet.

* Bei der am 8. d. M. im Reichstagswahlkreis Westprignitz abgehaltenen Stichwahl erhielten nach amtlicher Feststellung Landtagsabgeordneter Max Schulz-Berlin (fr. Volksp.) Rittergutsbesitzer v. Saldern-Perleberg (deutsch-konservativ) 5994 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* Gegenüber der Nachricht, daß es dem Abg. Bebel verwehrt worden sei, in Wilhelmshaven die Werkstätten der kaiserlichen Werke zu besichtigen, hält es die „Post" für geboten, festzustellen, daß der Besuch der Werft unter gewissen Bedingungen allerdings jedermann freisteht, der sich eine Karte geben läßt. Von dem Rundgang, der stets unter Führung eines Feuerwehrmanns oder einer anderen geeigneten Persönlichkeit stattfindet, ist aber stets der Besuch der Werkstätten ausgeschlossen. Davon darf nur eine Ausnahme gemacht werden, wenn die Oberwerftdirektion eine solche ausdrücklich genehmigt. Hätte sich der Abg. Bebel unter Berufung auf seine Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter an den Oberwerftdirekter mit dem Gesuch, auch die Werkstätten besuchen zu dürfen, gewandt, so würde sie ihm zweifellos ertheilt worden sein. Soweit dem Blatt bekannt ist, wäre in diesem Falle der Oberwerftdirektor sogar gar nicht in der Lage gewesen, die Erlaubniß zu verweigern. Aus der Darstellung des „Vorwärts" gehe aber sehr deutlich hervor, daß der Abg. Bebel diesen Weg nicht betreten habe.

* Der sächsische Landtag wurde gestern vom König mit einer Thronrede eröffnet, in welcher unter Anerkennung der opferreichen Privatwohlthätigkeit zur Linderung der durch das Hochwasser angerichteten Schäden und Verkürzte ein Nachtragsetat zu weiterer staatlicher Beihilfe angekündigt wird. Die Landesfinanzen befinden sich zwar in günstiger Entwickelung, um aber erhöhten Anforderungen genügen zu können, wird die Weiterführung der Reform der direkten Steuern beabsichtigt und eine Besteuerung des Vermögensbesitzes und die einmalige Besteuerung des lukrativen Vermögenserwerbs durch Erbschaften, Vermächtnisse und Schenkungen ins Auge gefaßt. Die Grundsteuer soll aus dem Staatssteuersystem ausgeschieden und ausschließlich für Rechnung der Schulgemeinden erhoben werden. Die Thronrede beklagt die fortdauernden Störungen der Finanzwirthschaft infolge der noch immer nicht durchgeführten Reichsfinanzreform. Der neue Etat sieht außerordentliche Geldmittel für Verbesserung der Eisenbahnanlagen und Vermehrung der Betriebsmittel vor, auch ist eine veränderte Organisation und eine Vermehrung des Betriebspersonals bei der Staatsbahnverwaltung beabsichtigt. Endlich sollen der Staatszuschuß zu den Zulagen an Geistliche erhöht und die Besoldungsverhältnisse der Lehrer an höheren und an Volksschulen verbessert werden.

* **Schwerin, 11. Nov.** Der gemeinsame Landtag von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz ist heute in Sternberg eröffnet worden.

Parteinachrichten.

S. Das Verbindungsverbot der Vereine untereinander soll — im Königreich Sachsen, entsprechend dem am 17. Juni 1896 vom Reichstage gefaßten Beschlusse aufgehoben werden. Die Verbindung mit außerdeutschen Vereinen ist nur mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Innern gestattet.

* „Wie nunmehr feststeht, wird im Wahlkreise Hirschberg-Schönau die Freisinnige Vereinigung dem Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei, Kaufmann Blell in Brandenburg, einen eigenen Kandidaten gegenüberstellen. Da die Freisinnige Vereinigung in diesem Wahlkreise über eine ziemlich starke Anhängerschaft verfügt, wird es hier zu einem lebhaften Kampfe zwischen den beiden freisinnigen Gruppen kommen. Im Wahlkreise Glogau wird voraussichtlich die Freisinnige Volkspartei dem bisherigen Vertreter und Mitgliede der Freisinnigen Vereinigung, Rittergutsbesitzer Maager-Dankwitz, einen eigenen Kandidaten entgegenstellen. Auch hier dürfte es zu heftigen Kämpfen zwischen den beiden freisinnigen Parteien kommen." So schreibt die „Post," der allerdings sehr daran gelegen sein muß, die Uneinigkeit bei den Liberalen zu fördern. Denn zersplittern sich in den beiden genannten Wahlkreisen die freisinnigen Stimmen, so ist die Wahrscheinlichkeit einer Stichwahl zwischen Konservativen und Sozialdemokraten in größere Nähe gerückt, was den ersteren sehr angenehm wäre. Wir hoffen aber, daß sich die Liberalen doch noch in beiden Kreisen auf einen Kandidaten einigen werden.

* Zur Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Nürnberg-Stadt haben die Demokraten den früheren Rechtsanwalt Heigl (München) definitiv als Kandidaten aufgestellt. Als freisinniger Reichstagskandidat wird Magistratsrath Barbeck genannt.

* In einer vor einigen Tagen in Grimmen abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der Konservativen und des Bundes der Landwirthe wurden für den Wahlkreis Greifswald-Grimmen der Landrath v. Behr-Greifswald als Kandidat für die Reichstagswahl und die Herren v. Quistorp und Landrath v. Behr als Kandidaten für die Landtagswahl einstimmig aufgestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971112017/fragment/page=0001

Verwaltung und Rechtspflege.

* Wiederum eine höfische Empfehlung von Schriften. Nach einer Verfügung des Justizministers hat der Oberhofmeister der Kaiserin, v. Mirbach, ihn um Empfehlung und Verbreitung der Festschrift „Unser Heldenkaiser" von Professor Oncken, deren Reingewinn dem Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zugeführt werden, ersucht. Demnach erklärt der Justizminister in einem Schreiben an die preußischen Justizbehörden die thunlichste Verbreitung des Werkes mit Rücksicht auf seinen Werth und guten Zweck für erwünscht. Vorstehendes erscheint als ein Seitenstück der Empfehlung der Schriften aus dem Hülle'schen Verlag durch den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes. Was die Oncken'sche Schrift anbetrifft, so hat sie, abgesehen von allem übrigen, wie die „Freis. Ztig." hervorhebt, schon großes Aergerniß erregt bei allen Liberalen durch die vollkommen wahrheitswidrige und beleidigende Schilderung des Verhaltens der Fortschrittspartei in der sog. Konfliktszeit.

* Bei Besprechung der dem Alldeutschen Verbande von dem berliner Polizeipräsidenten gemachten Eröffnung über das Auftreten österreichischer Reichsrathsabgeordneter in einer Versammlung, finden sich in einzelnen Blättern Bemerkungen, welche darauf abzielen, es seien dem Polizeipräsidenten in dieser Angelegenheit seitens des Ministers des Innern Maßnahmen angesonnen, für welche der Polizeipräsident die Verantwortung habe ablehnen müssen. Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Es erscheint wohl kaum nöthig, diese Insinuation als völlig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

* Für die Beilegung des zwischen Deutschland und Haiti entstandenen Konflikts hat, wie dem londoner „Daily Telegraph" gemeldet wird, Lord Salisbury seine guten Dienste als Vermittler angeboten. Die deutsche Regierung dürfte kaum der Meinung sein, daß es ihr nicht gelingen werde, mit der Negerrepublik allein fertig zu werden. Die „Post" bemerkt denn auch hierzu:

„Wir brauchen wohl kaum zu versichern, daß es sich um eine Tartarennachricht handelt. Weder dürfte es den Thatsachen entsprechen, daß England seine Dienste in dieser Beziehung angeboten hat, noch ist vor allem Deutschland in der Lage, eine derartige Vermittelung annehmen zu brauchen."

* Der Leiter der deutschen Schule in Palhoça im Staate Sta. Katharina in Brasilien, Herr R. Roth, soll nach einem von dem „Berliner Tageblatt" veröffentlichten Briefe aus Desterro am 5. v. M., abends, von drei Personen überfallen und verstümmelt worden sein. Nach den an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen der „Nordd. Allg. Ztg." liegen Berichte der kaiserlichen Vertreter in Brasilien über diesen Fall bisher nicht vor, jedoch ist die Gesandtschaft in Rio telegraphisch angewiesen worden, den Sachverhalt festzustellen und, falls Roth Reichsangehöriger ist, die erforderlichen Schritte bei der brasilianischen Regierung zu thun.

* Zu der Nachricht, daß von dem Minister des Innern neuerdings Massen-Ausweisungen russischer und galizischer Arbeiter, namentlich aus den Industriegebieten der westlichen Provinzen, angeordnet worden seien, bemerkt die amtliche „Berl. Corr.":

Dies trifft nicht zu. Es handelt sich vielmehr, soweit solche Ausweisungen stattgefunden haben, nur um die Ausführung der bekannten älteren Anordnungen, wonach die von vornherein und für die Sommermonate zugelassenen russischen und galizischen Arbeiter bis zum 15. November jedes Jahres das preußische Staatsgebiet wieder verlassen müssen.

* Eisenbahnunfälle sind im Monat September nach einer im Reichseisenbahnamt mitgetheilten Uebersicht 218 auf deutschen Eisenbahnen vorgekommen. Dabei wurden 50 Personen getödtet und 135 verletzt.

* Auf Grund der in diesem Jahre allgemein vorgenommenen Untersuchung des Sehvermögens der Eisenbahn-Bediensteten ist einer Anzahl von Bediensteten aufgegeben worden, bei Ausübung ihres Dienstes eine Brille zu tragen und eine Reservebrille bei sich zu führen. Um nun sicher zu stellen, daß die Betr. der Anordnung Folge leisten, haben die Eisenbahndirektionen verfügt, daß die Dienststellenvorsteher ein namentliches Verzeichniß der betr. Bediensteten zu führen und durch Eintragung aller Personen, welchen späterhin das Brillentragen aufgegeben wird, sich auf dem Laufenden zu halten haben. Die Vorsteher sollen auch dafür verantwortlich sein, daß die bezeichneten Beamten ihren Dienst nur mit einer Brille verrichten, und haben Verstöße gegen die Vorschrift zur Anzeige zu bringen.

* Wie die monatlichen Ausweise über die auf den deutschen Münzstätten erfolgten Prägungen von Reichsmünzen ersehen lassen, sind schon seit längerer Zeit abgesehen von Einzelnstücken keine Münzen auf Reichskosten geprägt worden. Die Doppelkronen, welche stetig zur Ausprägung gelangen, werden alle auf Privatrechnung angefertigt. Man darf wohl annehmen, daß aus dem Verkehrsleben Klagen über den Mangel an den einzelnen Münzsorten nicht erhoben werden.

* Das braunschweigische Ministerium unterfagte sämmtlichen Beamten die Zugehörigkeit zu der „Vaterländischen Vereinigung."

* Der Landrath v. Puttkamer in Ohlau, gegen den die Beleidigungsklage eines Gemeindevorstehers schwebt, den er als einen „dummen Schulzen" bezeichnet hatte, wird der „Breslauer Zeitung" zufolge demnächst eine anderweite Verwendung im Staatsdienste finden. — Vielleicht im Ministerium des Innern!

* Der Landrath v. Hellmann in Lissa ist zum Polizeidirektor in Posen ernannt worden.

Schule und Kirche.

* Nach einer Zuschrift des steyler Missionshauses an die „Germ." wurden die Missionare vom Pobel in Jen-dschou-fu aus Glaubenshaß ermordet, als die steyler Missionare der nächsten Station nach Jen-dschou-fu kam, um gemeinsam das Allerheiligenfest zu feiern. In Jen-dschou-fu hat die Wiege des Confucius gestanden, daher der Fanatismus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser empfing gestern nachmittag den Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, und darauf die beiderseitigen Ministerpräsidenten Grafen Badeni und Baron Banffy in Einzelaudienzen.

Der Abgeordnete Ebenhoch lehnte endgiltig die Annahme der Präsidentschaft des österreichischen Abgeordnetenhauses ab. Dadurch wird die Präsidentenkrise abermals zugespitzt. Die Verlegenheit der Rechten ist sehr groß. Das Verhältniß der katholischen Volkspartei zur Mehrheit wird hiermit drastisch illustrirt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam gestern der deutschvolkliche Abgeordnete Hofmann von Wellenhof auf die vorgestrige Weigerung des Vicepräsidenten zurück, am Sitzungsschlusse formelle Anträge der Linken zur namentlichen Abstimmung zu bringen, und beantragte eine dahin gehende Ergänzung des Sitzungsprotokolles und hierüber namentliche Abstimmungen. Vicepräsident von Abrahamowitsch erklärt, es sei die Pflicht des Präsidenten, das Parlament leistungsfähig zu erhalten, während die Obstruktion danach trachte, die Thätigkeit des Parlaments zu hemmen. Der Vicepräsident erinnert an den Inhalt der am Mittwoch gestellten Anträge und bemerkt, man möge von ihm nicht verlangen, daß er die Geschäftsordnung als nur dazu geschaffen ansehe, die Thätigkeit des Parlaments zu hindern. (Lebhafter Beifall rechts, Widerspruch links). Die Anträge Hofmann werden in namentlichen Abstimmungen abgelehnt. Nach fünf weiteren namentlichen Abstimmungen ging das Haus zur Tagesordnung und Fortsetzung der Verhandlung über die Ministeranklage wegen der Sprachenverordnung über. Abg. Laschaty (parteilos) wendet sich gegen die Begründung der Ministeranklage. Die Sprachenverordnung bilde keine Schädigung des deutschen Volkes, weil sie nur die Parität zwischen beiden Nationen bezwecke, und für das tschechische Volk sei sie nur ein ärmliches Almosen. Die Regierung habe sie erlassen, um das böhmische Volk mit einer Bagatelle abzufertigen, die nicht einst gemeint sei und jeden Augenblick widerrufen werden könne. Dessenungeachtet erklärt Redner, die Zurückziehung der Sprachenverordnung würde die Obstruktion aller Slaven zur Folge haben. Er wäre jedoch damit einverstanden, daß man sie aufhebe und die ganze Frage im gesetzmäßigen Wege regele. (Beifall rechts.) Abg. Dr. Menger (deutsch-fortschrittlich) führt aus, die Sprachenfrage hätte auf gesetzmäßigem und parlamentarischem Wege geordnet werden müssen. Die Regierung habe die Grenzen ihrer Kompetenz überschritten, weshalb die Anklage gerechtfertigt sei. Der Kampf gegen die Sprachenverordnung werde nicht nur im Interesse der Deutschen, sondern aller Völker des Reichs geführt, die ein Interesse daran haben, daß die Grenzen zwischen Exekutive und Legislative eingehalten werden. Der deutschfortschrittliche Abg. Peschka bringt einen Antrag ein, wonach der § 2 des Gesetzentwurfs des Ausgleichsprovisoriums dahin geändert werden soll, daß das Gesetz am 1. Jan. 1898 in Kraft treten solle, jedoch nur dann, wenn bis dahin die Vorschriften über den Mahlverkehr zwischen beiden Reichshälften aufgehoben sind. Der deutschfortschrittliche Abg. Lecher interpellirt wegen des Abschlusses des Gegenseitigkeitsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten. Der Abg. Menger weist gegenüber den Vorwürfen, welche der Linken wegen der Obstruktion gemacht werden, darauf hin, daß die Jungtschechen selbst im Falle der Zurückziehung der Sprachenverordnung mit Obstruktion drohen und daß dieselben seiner Zeit gegen wirthschaftliche Vorlagen wie Steuerreform und so weiter Obstruktion machten; die Obstruktion der Deutschen richte sich aber nur gegen die Verfassungsverletzung. Redner erklärt, so heftige Worte auch auf seiten seiner Partei fallen, so sei diese doch von aufrichtiger Loyalität für den Staat erfüllt; seine Partei kämpfe für den Staat, für alle Völker, nicht blos für die Deutschen. (Lebhafter Beifall links.) Redner schließt mit dem Ausdruck des Wunsches, daß der schwere Schaden, den die Sprachenverordnungen mit sich bringen, raschestens entfernt werde, so daß es möglich werde, das bevorstehende große Fest in Versöhnung und Frieden zu feiern. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.) Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung heute; Tagesordnung: Präsidentenwahl. — Unter den Eingängen befindet sich eine Interpellation des Abg. Dr. Byck wegen der Arbeiterexzesse in Chodorow vom 5. April d. J., und eine Interpellation des Abg. Prade wegen Defraudationen bei der wechselseitigen Versicherungsgesellschaft in Krakau.

Der erste Bürgermeister von Prag hat die Einladung zur Einführung des neuen Rektors der dortigen deutschen Universität mit der Begründung abgelehnt, daß ihm die Theilnahme an der Feier angesichts der Erklärung der deutschen Professoren gegen die Sprachenverordnung unmöglich sei.

Italien.

Die piemontesischen Deputirten veranstalteten am Mittwoch abend in Turin ein Festbankett zu Ehren des Ministerpräsidenten di Rudini, des Marineministers Brin und des Ministers für Post und Telegraphie Sineo. Minister Brin brachte einen Toast aus auf den Ministerpräsidenten und dankte ihm, daß er gekommen sei, die Arbeiten der National-Ausstellung zu besichtigen, welche im Jahre 1898 eröffnet wird. Der Minister sagte weiter, dieses große Fest der Arbeit werde sich verbinden mit der Jubelfeier der Verfassung (Beifall); die Erfahrung eines halben Jahrhunderts müsse Italien lehren, daß auf der unerschütterlichen Basis seiner Staatseinrichtungen sich jeder Fortschritt verwirklichen lasse Dank den vereinigten Anstrengungen des Königs und des Volkes. Zum Schluß wandte sich der Minister an di Rudini selbst und sagte, groß sei die Gemeinschaft der Ideen und Entschließungen zwischen den hier anwesenden Vertretern der Nation und di Rudini, die Abweichungen seien verschwindend klein, es sei die Aufgabe, diese Kräfte zu vereinigen und alle Entschlüsse hinzulenken auf das Wohl des Vaterlandes. Darauf sprach der Deputirte Villa, Präsident des Ausstellungskomitees, die Ausstellung ziele darauf hin, in würdiger Weise die fünfzigjährige Feier der Verfassung zu begehen; er hoffe, Rudini habe den Willen, alle liberalen Kräfte wieder zu vereinen und sie fest und geschlossen gegen die extremen Parteien zu führen. — Zum Schluß ergriff di Rudini selbst das Wort, er sei stets darauf bedacht gewesen, die liberalen Kräfte zu vereinigen, nicht so sehr gegen die extremen Parteien, als vielmehr gegen die neuen Strömungen, welche der Freiheit und Einigkeit des Vaterlandes gefährlich werden können. Er werde so handeln, daß die wenig bedeutsamen Differenzen, die noch in der großen liberalen und monarchischen Partei herrschten, verschwinden werden. Italien sei heute eine große, von allen geachtete Nation, der Gegenstand von Höflichkeits- und Zuneigungsbezeugungen und stelle eine militärische, wirthschaftliche und intellektuelle Macht dar. „Wenn die Vorfahren einen von uns mutlos sähen, würden sie uns zurufen: „Sursum corda" und würden uns ermuthigen, auszuharren und auf die Zukunft zu vertrauen." Durch das Unternehmen, dem Gedächtniß der Verfassungsproklamation bestimmt, habe Villa die ernsthaften Seiten der italienischen Geschichte wieder aufgeschlagen; er fordere auf, auf diese Seiten zu schwören, dem König und dem Vaterland treu zu sein. (Lebhafter Beifall.) Das Bankett schloß mit patriotischen, beifällig aufgenommenen Worten des früheren Ministers Coppino.

Schweiz.

Die Finanzirung der Jungfraubahn ist, wie aus Zürich verlautet, gesichert.

Frankreich.

Nach amtlicher Bekanntmachung ist die durch Gesetz vom 4. Dez. 1888 eingeführte Hafenabgabe von 1,75 Frcs. allen Reisenden erlassen, welche in Boulogne s. M. ein für den Personendienst bestimmtes Seeschiff besteigen oder verlassen und mit einem durchgehenden Fahrschein von oder nach Belgien, Holland, Deutschland und darüber hinaus versehen sind.

Die Unfallsteuer auf die Güter der geistlichen Kongregationen betrug in den ersten 10 Monaten des Jahres 1897 424,000 Frcs. gegen 254,000 Frcs. im Vorjahre.

Belgien.

In der Kammer ist es gleich bei der Eröffnungssitzung zu stürmischen Scenen gekommen. Auf der Tagesordnung stand die Befragung der Regierung über die disciplinarische Bestrafung zweier Genter Lehrerinnen, die der bürgerlichen Bestattung einer Schülerin mit ihren Schülerinnen beigewohnt hatten. Der Unterrichtsminister Schollaert hielt mit Entschiedenheit die Berechtigung der Bestrafung der Lehrerinnen aufrecht. Der Sozialist Anseele griff den Minister schonungslos an und verlas einen Aufsatz des katholischen Blattes „Het Volk," der ausführt, daß diese Schülerin „wie ein Hund" beerdigt worden ist. Der klerikale Genter Abgeordnete De Guchtenaere rief: „Sehr richtig! So machen Sie es!" Die ganze Linke erhob sich: „Sie sind ein Elender, Herr Guchtenaere!" „Sie beschimpfen das, was uns am heiligsten ist! Erbärmlicher!" „Sie sind ein Niederträchtiger!" so ertönte es wild durcheinander. „Das ist eine Schmach!" rief der Liberale Flechet. „Mein Vater, der auch Abgeordneter gewesen, ist bürgerlich bestattet worden." „Hinaus mit dem Elenden!" schrie Sozialist Denis. Der Vorsitzende tadelte das Auftreten Guchtenaere's und rief die Linke zur Ordnung, aber das allgemeine Gebrüll war so gewaltig, daß die Sitzung sofort und vorzeitig geschlossen werden mußte. In den Wandelgängen und Garderoben des Nationalpalastes kam es zu argen Auftritten zwischen Mitgliedern der Rechten und Linken.

Spanien.

General Weyler wird am 19. d. M. in Corunna landen. Seine Freunde bereiten trotz aller Warnungen einen glänzenden Empfang vor. Daß Marschall Blanco in den Kontrakten mit den Armeelieferanten gegen früher 60 Prozent ersparen konnte, ruft großen Eindruck hervor. Man fürchtet weitere skandalöse Enthüllungen.

Die Regierung will auf die Schiffahrtsabgaben einen Kredit von 72 Millionen eröffnen, um neue Kriegsschiffe zu bauen.

Dänemark.

Im Landsthing wurde gestern die Berathung der Zollreform fortgesetzt. Der Finanzminister Hörring erklärte, die Regierung sei nicht gewillt, einen Zollschutz für landwirthschaftliche Produkte vorzuschlagen.

Rußland.

Die „Nowosti" melden: Der russischen Gesellschaft „Parowofostroitelnyj-Park" (Lokomotivenbau-Park) ist von der Regierung gestattet worden, eine Bestellung von 400 Lokomotiven im Auslande zu machen. Die „Nowosti" hören ferner, daß die russische Regierung ihren Bedarf an Schienenmaterial von nun ab im Auslande decken werde. Die Maßnahme sei durch die allzu großen Bestellungen bei den russischen Fabriken hervorgerufen, die den Ansprüchen des inländischen Marktes nicht genügen können und die Eisenpreise infolgedessen steigern.

Türkei.

An dem zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Frhrn. v. Saurma-Jeltsch im Yildiz-Palaste gegebenen Diner nahmen außer drei kaiserlichen Prinzen, den Ministern und Hofwürdenträgern auch die Mitglieder der deutschen Botschaft und alle in türkischen Diensten stehenden deutschen Staatsangehörigen theil. — Von den zahlreich verliehenen Auszeichnungen erhielten u. a. der Botschaftsarzt, welcher zugleich der Arzt des Sultans ist, Geh. Sanitätsrath Dr. v. Mühlig den Großkordon des Osmanie-Ordens, der deutsche Generalkonsul in Konstantinopel, Legationsrath Steuerich, und der interimistische erste Dragoman Dr. Gies den Medschidje-Orden 2. Kl. Dem Botschafter Frhr. v. Saurma wurde bereits früher der Großkordon des Medschidje-Ordens in Brillanten verliehen.

Griechenland.

Die Session der Deputirtenkammer ist gestern feierlich eröffnet worden. Die Wahl des Präsidenten der Kammer wird demnächst stattfinden; die Wahl des delyanistischen Kandidaten scheint sicher, doch ist, da die Wahl keinen politischen Charakter hat, eine Krisis für jetzt nicht zu befürchten.

Asien.

Vom indischen Kriegsschauplatze liegt heute nur folgende Meldung vor: Es heißt, eine oder zwei Abtheilungen der Streitkräfte des Generals Blood würden sofort gegen die Utman Khels vorgehen. Den Bonerwals ist eine Verlängerung der Bedenkzeit bezüglich der Annahme der von den Engländern gestellten Bedingungen bis zum 15. November zugestanden worden.

Afrika.

Der Kapitän des italienischen Segelschiffes „Fiducia," Nazeto, und drei Portugiesen, welche von Riffpiraten gefangen genommen waren, sind, nach einer Meldung aus Tanger, wieder in Freiheit gesetzt worden. Es befindet sich jetzt kein weiterer Gefangener in den Händen der Piraten.

Die Träger der Hinterland-Expedition des Oberstlieutenant Northott sind nach Cape Coast Castle zurückgekehrt; sie weigern sich zu marschiren, falls sie nicht dieselbe Fleischration erhalten, wie auf der letzten Expedition; zur Zeit wird über die Regelung der Frage verhandelt. — Den Engländern wird dieses Ereigniß ihre Pläne in der Nigergebiet-Frage sehr stören.

Der Volksraad in Prätoria (Transvaal) nahm einen Antrag auf Herabsetzung der der Eisenbahngesellschaft vom Staate zugestandenen Benefizien um 200,000 Pfund Sterling an und beauftragte die Regierung, in der nächsten Session eine Berechnung der Kosten für den Ankauf der Eisenbahn sowie die Details einer Anleihe zur Deckung dieser Kosten vorzulegen.

Mittel- und Südamerika.

Wie aus Gibara auf Kuba gemeldet wird, ging General Weyler während der Ausbesserung der Havarien des Packetbootes „Montserrat" an Land; dabei wurden ihm militärische Ehren erwiesen. Er besuchte das Kasino, wo mehrere Reden gehalten wurden. General Blanco hat infolgedessen die Behörden von Gibara abgesetzt. — Nach einer Depesche des „New York Herald" aus Puerto Principe hat kürzlich wegen ungenügender Lebensmittel-Rationen und rückständiger Löhnung eine Empörung unter den spanischen Soldaten stattgefunden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die von dem Geologen Professor A. G. Nathorst für das Jahr 1898 geplante schwedische Expedition nach den Polargegenden ist durch Beiträge des Königs und mehrerer Privatleute gesichert. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 70,000 Kronen.

Gerichtsverhandlungen.

Elberfeld, 11. Nov. [Pfarrer Thümmel aus Remscheid] hatte sich heute, wie schon gemeldet, wiederum vor der ersten Strafkammer des Landgerichts wegen Beleidigung des Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Falk, des Landgerichts-Direktors Berkemeyer, des Landrichters Westermann und des Ersten Staatsanwalt Prahl in Hagen zu verantworten. Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971112017/fragment/page=0002

Vertheidiger, Rechtsanwalt **Dr. Sello**-Berlin, beantragte die Einstellung des Verfahrens, da der Justizminister den Strafantrag nicht unbedingt gestellt hätte. Der Gerichtshof erkannte, in Uebereinstimmung mit dem Ersten Staatsanwalt, den Strafantrag als rechtsgiltig an und beschloß, in die Verhandlung einzutreten. Pfarrer Thümmel wurde zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Buße von 500 M. beantragt.

Provinzialnachrichten.

✕ Mansfeld, 11. Nov. [Kirchweihe. — Lutherdenkmal. — Anleihe. — Bahn Mansfeld-Sangerhausen-Kyffhäuser.] Am gestrigen Tage wurde die Einweihung der restaurirten Lutherkirche durch den Generalsuperintendenten **Textor** aus Magdeburg vorgenommen. Dem Akte wohnte u. a. der Reg.-Präsident Graf Stolberg bei. Nachmittags fand im „Preußischen Hof" anläßlich der Einweihung der Kirche ein Festessen statt. Bei dieser Gelegenheit wurde angeregt, Mansfelds großem Sohne, Dr. Martin Luther, ein Denkmal zu setzen; die Anwesenden zeichneten namhafte Beträge. Abends war im Kerstenschen Lokale (Mansf. Hof) ein Familienabend, der sich sehr guten Besuches erfreute. — Die nach dem Beschlusse beider städtischen Behörden aufzunehmende Anleihe von 60,000 M. soll zu folgenden Zwecken verwendet werden: 30,000 M. zum Neubau einer Schule, 18,000 M. zur Erbauung eines Stadthauses und 12,000 M. zur Abtragung alter Schulden bezw. Zuschuß zu dem hier zu erbauenden neuen Amtsgerichtsgebäude. — Die Firma **Kramer & Co.** in Berlin beabsichtigt, außer der bereits projektirten Bahn Hettstedt-Mansfeld-Eisleben, eine solche von Mansfeld nach Sangerhausen und von da ab weiter nach dem Kyffhäuser zu erbauen.

•.• Weißenfels, 11. Nov. [Jugendlicher Brandstifter. — Die Brust gequetscht.] Durch die Gendarmerie ist nun festgestellt worden, daß der noch nicht 12jährige Pätoldt in Boraw nicht allein den Brand in seinem Wohnorte verursacht hat, sondern auch den am 4. Pfingstfeiertag 1894 in Hohenmölsen stattgehabten. Die erste Angabe, daß andere Kinder dort an dieser Brandstiftung betheiligt gewesen seien, hat er nun als Lug eingeräumt. — Der Bremser Richard Kaufmann von hier stürzte in vergangener Nacht beim Auswechseln von Güterwagen auf eine Weiche in der Nähe von Corbetha, so daß ihm die Brust gequetscht wurde.

K. Erfurt, 10. Nov. [Die That eines Thoren. — Ein Unbekannter.] Eines mißlungenen Pferdehandels halber machte gestern der 31 Jahre alte Gärtner Johann Habermalz hier seinem Leben ein Ende. Zunächst knüpfte er sich an einer Leiter auf, doch die Sprosse zerbrach. Dann sprang er in die „wilde Gera" und ertrank. — Am Kirchweihsfestage traf in Ermstedt ein armer Reisender ein, der angab, er heiße Thomas und stamme aus Kutzleben. Es wurde dem etwa 54 Jahre alten Manne gestattet, in einem Stalle des Gehöftes der Schankwirthschaft zu übernachten. Am andern Morgen fand man den armen Teufel todt vor. Recherchen ergaben, daß er in Kutzleben nicht bekannt ist. Unbekannt wurde er, nachdem die Leiche 5 Tage im Spritzenhause gelegen hatte, auf dem Ortsfriedhofe beerdigt. Man legte die Tabakspfeife und Branntweinflasche seltsamerweise mit in den Sarg.

— [Ordensverleihungen.] Dem Rittergutsbesitzer, Kreisrichter v. D. Schmidt zu Ode röblingen im Kreise Sangerhausen ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Blüthgen zu Gerbauien im Kreise Schweinitz der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern, dem Schulmann Wilhelm Bade zu Quedlinburg und dem Schafmeister Friedrich Engel zu Dehlitz a. S. im Kreise Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— [Personalnachricht] Der in die Pfarrstelle zu Eisleben berufene Geistlichen-Inspektor Pastor Dr. v. Koblinski in Düsseldorf ist zum Superintendenten der Diözese Eisleben, Regierungsbezirk Magdeburg, ernannt worden.

— [Erledigte Stellen für Militärunteroffiziere des IV. Armeecorps]. 1. Januar: Köln, Magistrat, Schulstellen, 350 M. freie Wohnung, freie Feuerung. — 1. Januar: Dessau, Polizei-Verwaltung, Schutzmann, 1200—1800 M. bei freier Equipirung. — Sofort: Erfurt, Magistrat, Polizeisergeant, 1200—1600 M. Jahresgehalt und freie Dienstkleidung. 1. Februar: Grauschütz, Kassel, Postagentur, Landbriefträger, 769 M., Meldungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale). — Sittfeld, Magistrat, Nachtwächter, 540 M. Jahresgehalt. — 1. April: Sangerhausen, Magistrat, Hausvorsteher am Volksschulhaus, jährlich 300 M., freie Wohnung, Heizung und Nutzung eines Hausgartens. — 1. Januar: Zeitz, Hauswart an der neuen Mittelschule, 600 M. bis Jahr.

—f. Arnstadt, 11. Nov. [Ein verheerender Brand] legte heute nachmittag in dem benachbarten Orte Altersleben 2 Wohnhäuser und 4 Scheunen in Asche. Das Feuer wüthet noch fort.

• Kassel, 11. Nov. [Der Zusammenstoß zweier Güterzüge] auf der Fuldabrücke bei Guntershausen wurde dadurch verursacht, daß der Güterzug Frankfurt-Marburg-Kassel beim Rangiren im Bahnhofe Guntershausen mit dem ungewöhnlich langen Ende durch falsche Weichenstellung auf das Fahrgeleise gerieth, worauf der Kassel-Bebraer Güterzug, ohne anzuhalten, herauftraste. Zwei Waggons sind in die Fulda gestürzt, viele beschädigt, ebenso das Brückengeländer. Personen wurden nicht verletzt. Das Fahrpersonal war abgesprungen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen bewerkstelligt.

• Döbeln, 11. Nov. [Mord.] Heute nachmittag in der 4. Stunde wurde die in den 50er Jahren stehende Wittwe Wilhelmine Krause in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Thäter ist der Waschmaschinenbauer Friedrich Moritz Keller. K. wurde von Polizeibeamten verfolgt und auf dem Boden des von ihm bewohnten Hauses am Niedermarkt verhaftet. Er hatte sich dort eben eine Schnittwunde in den Hals beigebracht.

Hartherzige Bauern. Ein Vorkommniß, das die bäuerliche Gefühllosigkeit illustrirt, hat sich wenige Stunden von München zugetragen. Ein armer, in ausländischen Berufsverhältnissen lebender Mann vom Lande hatte sich in einem Zustand geistigen Kräftemachlassens aufs Land begeben und wußte nicht mehr den Weg nach Hause zu finden. Die Leute einer Ortschaft sahen ihn mehrere Tage umherirren und auf der Flur umherliegen. In der Gastwirthschaft verabfolgte man ihm nichts, weil er ohne Geld war. Man kümmerte sich auch nicht weiter um ihn. Endlich fand man ihn todt draußen liegen. Die spätere

18. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

18. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Vermischtes.

Kein von beiden. An der berliner Börse wird erzählt, ein dortiger Bankier, der nach zehnjähriger Thätigkeit als Handelsrichter aus diesem Amte ausscheidet, habe auf die Anfrage, ob er die Dekorirung mit dem Rothen Adlerorden oder der Ernennung zum Kommerzienrath vorziehe, erwidert, daß er beides ablehne. Es wäre das für die im Handelsstande vorherrschende Verstimmung bezeichnend, um so mehr, als es sich um eine angesehene und jeder Excentrizität abholde Persönlichkeit handelt.

Gasäthereexplosion. Das gestern früh telegraphisch gemeldete Unglück in der Trägerwellblech-Fabrik von Hein, Lehmann u. Co. in der Chausseestraße in Berlin ist durch eine Explosion von Gasäther verursacht. Ein Arbeiter hatte im Keller eine nicht brennende Gasätherlampe mit geöffneter Verschlußvorrichtung aufgehängt. Der Aether floß aus und verflüchtigte sich. Da der Keller nicht verschlossen war, konnten die Gase nicht entweichen. Als Schmiedemeister Brix Arbeiter in den Keller begaben und ein Streichholz anzündeten, erfolgte eine heftige Explosion. Die drei Arbeiter wurden zu Boden geschleudert. Zwei erlitten schwere Brandwunden, der dritte wurde zwar noch lebend von der Feuerwehr herausgeschafft, starb aber bald darauf. Die Explosion brach auch in die über dem Keller befindliche Werkstatt durch, wo etwa 30 Arbeiter beschäftigt waren, von denen zehn leichte Brandwunden erhielten.

Pfungstädter Bock-Ale, allerfeinstes Tafelbier (hell wie Pilsener) stark abgeholt und sehr fein im Geschmack,
Pfungstädter Märzenbier, hell wie Wiener Märzen feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack,
Pfungstädter Kaiserbräu, Farbe wie die Münchner Biere und diesen in Qualität nicht nachstehend, ein feines vortreffliches sog. Kuchlbier
empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen
die Bierbrauerei aller Biere,
E. Lehmer, Halle a. S.,
Völbergasse 2, an der Großen Ulrichstraße 18.
Fernsprecher Nr. 238.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971112017/fragment/page=0003

Obduktion ergab, daß der Arme verhungert war. Ein Mann nahm sich des Todten an, stieß aber dabei auf den Widerstand der ganzen Gemeinde. Niemand wollte den Todten Unterkunft gehen, nicht einmal ins Todtenhaus wollte man ihn legen lassen. Niemand wollte ein Fuhrwerk zum Transport hergeben. Es ist wirklich seltsam, daß die Gensdarmerie, welche doch regelmäßige Patrouillengänge zu machen hat, von dem Unthetiren des Unglücklichen nichts hörte und sah.

Ueberschwemmungen in Spanien. Ueberschwemmungen werden aus der Gegend von Malaga und Valencia gemeldet; mehrere Häuser wurden zerstört. Sturm und Regengüsse herrschen allgemein in den östlichen und südlichen Landestheilen.

Personalnachrichten. Der Erbprinz von Montenegro, der an einem hartnäckigen Halsübel leidet, unterzog sich in Graz einer Operation, die gut gelang. Er kehrte nach Cettinje zurück. — Boulard, der letzte Ueberlebende des Geschlechts der Romantiker von 1830 unter den französischen Malern, ist in Paris gestorben. — Die seiner Zeit sehr geschätzte englische Schauspielerin Amy Sedgwick, verehelichte Mrs. Parkes-Gooslitt ist, 62 Jahre alt, auf ihrer Besitzung Hill View bei Hayward's Heath gestorben.

Letzte Telegramme.

Debreczin, 12. Nov. Gestern abend fuhr hier ein Personenzug auf einen vor dem Bahnhofe stehenden Lastzug auf. Sechs Reisende erlitten Verletzungen und fünf Wagen wurden beschädigt.

Paris, 11. Nov. Die Meldung der „Liberté," nach welcher die englisch-französischen Nigerverhandlungen plötzlich unterbrochen wären und England die Angelegenheit einem Schiedsgerichte zu unterbreiten wünsche, wird gutem Vernehmen nach als unrichtig bezeichnet.

Rom, 11. Nov. Der Papst genehmigte den Zusammentritt der Synode des koptischen Patriarchats in Kairo zwecks offizieller Proklamation der Patriarchatsverfassung unter Abhängigkeit vom Papste. Monsignore Sagaro wurde vom Papst als theologischer Beirath zur Synode abgeordnet und ist mit Instruktionen des Papstes nach Kairo abgereist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Zuckerkartell. Betreffs des geplanten Kartells sollen Ende dieser Woche wichtige Berathungen stattfinden. Nachdem die Vertreter der Raffinerien zu dem Kartellentwurf Stellung genommen und die Bedingungen mitgetheilt haben, unter denen sie bereit sind, sich dem Kartell anzuschliessen, wird am Sonnabend das Deutsche Zuckersyndikat zur Berathung über die Erklärungen der Raffinerien tagen. Darauf soll dann zur weiteren Behandlung der Sache ein gemischter Ausschuss zusammentreten.

— Die jungen Aktien der Lokomotivfabrik Krauss & Co. werden den Aktionären zum Bezug angeboten, derart, dass jedem Aktionär für die junge Aktie zu 5000 M., der Antheil an der gemäss Generalversammlungs-Beschluss vom April dieses Jahres zur Vertheilung kommenden Gewinnreserve von 1,414,000 M. mit 5000 M. für je eine alte Aktie angerechnet wird.

— Kali-Bohrgesellschaft Georgshall bei Salzungen hat am 9. d. mit ihrer Bohrung 1 bei Langenfeld Abends in einer Teufe von 285 Metern das zweite Steinsalzlager erreicht, von welchem bis 10 Uhr Abends 15 Meter abgebohrt waren.

— Zur Lage der Zellstoffabrikation. In einer Versammlung des Vereins deutscher Zellstoffabrikanten wurde konstatirt, dass die in Deutschland jetzt im Bau begriffenen und fest projektirten Neuanlagen eine Vergrösserung der Zellstoffproduktion um 36—40 Proz., d. h. um ca. 40,000 Tonnen pro Jahr bewirken werden. Ueberdies sei noch eine Reihe kleinerer Anlagen in Deutschland geplant; hierzu kommen die grossen Neuanlagen in Schweden und Norwegen. Ein Neubau in Finland und der grosse Cellulose-Fabrik in Permau (Russland) unter der Aegide der Zellstofffabrik Waldhof. Die nächsten Jahre werden also eine starke Ueberproduktion zeigen, die um so bedenklicher sei, als bereits heute nordamerikanischer Zellstoff mit deutschem in England in Mitbewerb tritt.

— Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz. Im Betriebsjahre 189 97 belief sich der Umsatz auf 13,583,486.65 M., der Rohgewinn auf 1,614,020.52 M. Der 28. ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, 100,000 M. dem Spezial-Reservekonto zuzuführen und 10 Proz. mit 1,000,000 M. als Dividende zur Vertheilung zu bringen. Die neuen Aktien sollen zu 153 Proz. angeboten werden. Neue Aufträge liegen für 2,868,944 M. vor.

Rio de Janeiro, 10. Nov. [Telegr.] Wechsel auf London 7½.

Buenos Ayres, 10. Nov. [Telegr.] Goldagio 177,90.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gläub.-Verm.	Prüf.-Term.
Robert Korten & Co.	Barmen	Barmen	5.11.	15.12.	25.11.	30.12.
G. Georgi, Verlagsbuchhändler	Berlin	Berlin	8.11.	6.12.	30.11.	6.1.
A. Neumeyer, Viktualienhändler	Erfurt	Erfurt	5.11.	10.12.	3.12.	21.12.
O. Rabekeul, Kfm., i. Fa. Otto Schulz	Insterburg	Insterburg	5.11.	6.12.	2.11.	16.12.
P. Vogel, Kfm.	Nordhausen	Nordhausen	5.11.	10.12.	1.12.	20.12.
Willy Rink, Kfm.	Pössneck	Pössneck	5.11.	28.11.	6.12.	6.12.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 11. Nov. (Mehlbörse.) Preise für netto 100 kg. Kaiser-Auszug 31,50 bis —,— M., Weizenmehl 00 27,50 bis 28,50 M., Weizenmehl 0 25,50 bis 26,50 M., Roggenmehl 0/1 22,50 bis 23,00 M., Roggenmehl 0/1 21,50 bis 22,00 M., Futtermehl 13,00 bis —,— M., Roggenkleie 9,50 bis 10,00 M., Weizenkleie 9,50 bis —,— M., Weizenschale f. 8,50 bis —,— M. Haidemehl 31 M. Der Vorstand des Mehlbörsenvereins.

Getreide.

New York, 11. Nov. [Telegr.] Rother Winterweizen 100, Weizen Nov. 96⅞, Dez. 97, Januar 97⅛, Mai 94⅞. Mais November 32¼, Dezember 32¼, Mai 35⅛. Mehl 3,90. Getreidefracht 4½.

Chicago, 11. Nov. [Telegr.] Weizen Nov. 93⅝, Dez. 93⅞, Mais Nov. 26⅞.

* Nordhausen 11. Nov. Weizen 17,00—18,00 M., Roggen 14,00—14,50 M., Gerste 16,00—18,00 M., Hafer 13,50—14,00 M.

* Hamburg, 11. Nov. Weizen loco fest, holsteinischer loco 175—183. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 135—148, russischer loco fest, 110,00. Hafer fest. Gerste fest.

* Wien 11. Nov. Weizen per Herbst —,— Gd., —,— Br. Frühjahr 12,10 Gd., 12,12 Br. Roggen per Herbst —,— Gd., —,— Br. Frühjahr 9,00 Gd., 9,02 Br., Hafer per Herbst —,— Gd., —,— Br., Frühjahr 6,86 Gd., 6,88 Br.

* Pest, 11. Nov. Weizen loco fester, per Nov. —,— Gd., —,— Br., Frühjahr 12,18 Gd., 12,20 Br. Roggen per Frühjahr 8,88 Gd., 8,90 Br. Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br.

* Amsterdam, 11. Nov. Weizen auf Termine fest, do. per Nov. 223, per März 225, per Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine fest, per März 131, Mai 130.

* Antwerpen 11. Nov. Weizen steigend, Roggen behauptet, Hafer behauptet. Gerste fest.

* London, 11. Nov. (W. B.) Getreide-Terminhandel. Weizen No 1, Northern Spring, per Dez. 7 sh. 8 d. K., per März 7 sh. 7½ d. bez. K., per Juni 7 sh. 4⅝ d. K.

Zucker.

* Paris, 11. Nov. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88% loco 27. Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 kg. per Nov. 29¼, per Dez. 29½, per Jan.-April 30⅛, per April-Mai 30½.

* London, 12. Nov. 96% Javazucker 10½ stetig, Rüben-Rohzucker loco 8¾ fest.

Kaffee.

* Hamburg, 11. Nov. Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack.

* Hamburg, 11. Nov. (Vormittagsbericht) Good average Santos, per Dez. 29½ G., per März 30¼ G., per Mai 30¾ G., per Sept. 31¼ G.

* Hamburg, 11. Nov. (Nachmittagsbericht.) (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Dez. 29½, per März 30¼, per Mai 30¾, per Sept. 31¼ G.

* Hamburg, 11. Nov. Abends 6 Uhr (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Dez. 29½ G., per März 30¼, G., per Mai 30¾, G., per Sept. 31¼ G.

* Havre, 11. Nov. Vorm. 10 Uhr 30 Min (Bericht der Hamburger Firma Pimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Nov. 36,00, Dez. 36,30, per März 37,50 Ruhig.

* Amsterdam, 11. Nov. Java-Kaffee good ordinary 45.

Spiritus.

* Hamburg, 11 Nov. Spiritus fest, per Nov.-Dez. 20¼ Br., per Dez.-Jan. 20 Br., per Jan.-Febr. 20⅛ Br., per April-Mai 20 Br.

* Stettin, 11. Nov Spiritus loco 70 M. Konsumsteuer 37,00 M. bez.

* Breslau, 11. Nov. Spiritus per 1001 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Nov. 50,50 Br., do. 70 M. Verbrauchsabgabe per Nov. 37,00 Br.

* Paris, 11. Nov. (Schlussbericht.) Spiritus fest, per Nov. 45¼, per Dez. 45, per Jan.-April 44¼, per Mai-Aug. 44¼.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 11. Nov 1897.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kg. n. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
10 Rinder, davon: 1 Ochse,	—	—	—	—	—	—	10	—
1 Färse,	—	—	—	—	—	—	1	—
7 Kühe,	—	31	—	28	—	—	7	—
1 Bulle,	—	—	—	27	—	—	1	—
2 Kälber,	—	—	—	—	—	—	2	—
36 Hammel (Schafe)	—	—	—	—	—	—	36	—
170 Landschweine,	—	68	—	64	—	62	146	24

Geschäftsgang: mittelmäss g. — Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 38 Rinder (davon 5 Ochsen, 3 Färsen, 23 Kühe, 7 Bullen), 5 Kälber, 51 Hammel, 392 Landschweine, zusammen 396 Schlachthiere Goltz.

Berliner Börse vom 11. Nov.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 3. Brüssel 3 Petersburg 5½. Wien 4. London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	99,50G
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,50G
do. do. 1892	3½	100,60bzB
Magdeburger St.-Anl.	3½	— —
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	94,80G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	100,50G
Bairische Anleihe	4	— —
Braunschw. 20 Thlr.-L.		107,70G
Köln-Mind. Pr.-Anih.	3½	137,90G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	138,20B
Meiningen 7 fl.-Loose	3	22,00G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,75bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	74,90bz
do. innere do. 4½%	—	60 3/4bzB
Buenos Aires 100 Lire-Loose	—	28,10bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	100 8/9
do. do. 1888	5	101,90B
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	85,25G
Chinesische Anleihe	5	105,60G
do. do. 1896	5	98,60G
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose		27,00G
Griech. Anl. 1881—84	—	33,90bz
do. kons. Goldrente	—	27,40bz
do. Monopol-Anl.	—	36,60G
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	32,20bz
Mailländ. 10 Lire-Loose		12,50G
Mexikaner Anl. à 100	6	95,75bz
do. à 20	6	99 3/8bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	148,70B
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	— —
Russ. Gold-R. 1881, 83	5	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	103,50G
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	103,00bz
do. Boden-Kredit	5	121,00G
do. do. gar.	4½	105,00G
Russ. Prän.-Anl 1864	5	197,2 bz
do. do. 1866	5	174,25 bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	— —
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	102,50G
Türkische Anleihe D.	1	22,25bzB
do. Administ.	5	93,00bzB
do. 400 Frcs.-Loose		116,10bzB
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,90bzB
do. Kr.-R.	4	100,20bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	243,40bz
Admiralsgarten-Bad	4	71,25bzB
Annaburger Steingut	—	131,00bzB
Archimedes	4½	155,50G
Bauges. Berl. Charlbg.	7,5	183,00bzB
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	903,00bzB
Braunschweiger Jute	12	166,50G
Berl.-Anh. Maschinen	12	182,60bzB
Berliner Bockbrauerei	6	183,00bzB
do Brauerei Königstr.	6	131,25bzB
do. Union Gratweil	5½	129,25G
Brsl. Eisenb. W., Linke	8½	227,50bzB
Breslauer Oelwerke	5½	101,00G
Charlottb. Wasserwerk	9	280,00bzB
Chem. Fabr. Schering	11	227,75G
Chemn. Masch. Zimm.	9	147,75bzB
Dessauer Gas	11	224,90bz
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	20	— —
Dtsche Jutespinnerei	12	149,75G
Egestorff-Salzwerke	8	143,50bzB
Elberfeld. Farbenfabr.	18	342,75B
Erdmannsdorf. Spinn.	0	63,50B
Freund Masch. konv.	13	2,6,00G
Harburg-Wien Gummi	22	430,00B
Harkortb. Bergbau	11	155,50bz
do. Brückenb. konv.	7½	135,00G
do. do. St.-Pr.	8½	136,50bzB
Hirschberger Masch.	8	130,50G
Keyling & Th. Eiseng.	5	125,5 bzB
Kurfürstendamm-Ges.	—	118,00bzB
La Veloce, Berl. A.-G.	0	89,50bz
Ludw. Löwe & Co.	20	457,25bzB
Mälzerei Wrede	11	104,75G
Magdeburger Baubank	0	70,60bzB
Magdeb. Pferdebahn	6	223,00bzB
Neuroder Kunstsandstein	5½	116,75G
Nordd. Eiswerke	11½	77,25bzB
Omnibus-Gesellschaft	12	195,00bzB
Oppeln. Portl.-Cem.	7½	168,50bzB
Passage	4	86,75G
Pferdebahn, Breslauer	6½	288,00G
Saline Salzungen	7	96,00G
Sangerhäuser Masch.	22½	— —
Schäffer u. Walcker	2	61,60G
Schlesische Cement	10½	222,50bzB
Schwartzkopff	10½	250,00bzB
Siemens Glas-Industr.	11	220,25bzB
Stettiner Cham. Didier	15	263,00bzB
Sudenburg. Maschin.	10	146,00bz
Thüringer Salinen	5½	74,25bzB
Ver-Köln-Rottw. Pulv.	13	240,00bzB
Vereinsbrauerei Artern	6	— —
Westf. Drahtindustrie	10	142,50bzB
do. Union-Konv.	16	179,40bz
do. 6% St.-Pr.	7	— —
Wittener Guss	10	168,50bzB
Wilhelmshütte	1½	— —
Zuckerfabr. Fraustadt	0	96,25G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	99,80bzB
do. v. 1890	3½	99,50G
Ostpreuss Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	88,75bzG
Dortmund-Gronau-E.	4	163,00bz
Marienb.-Mlawkaw.	5	119,35bz
Ostpreuss. Südbahn	5	119,30bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	57,60bzB
do. Mittelmeerb. stfr.	4	97,20bz
Lemberg-Czernowitz	4	130,00B
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	91,30G
do. do. Ergänzungsn.	3	94,90G
do. do. Gold-Pr.	4	103,40bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	100,75G
do. Nordwestbahn	5	111,00G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	78,30bzG
do. do. Obligationen	5	107,90G
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	103,40B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,40B
Iwangorod-Dombrgar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-Az., Obl. 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	101,80bzG
Mosco-Kiew-Woron.	4	101,50bzG
Mosco-Kursk	4	98,80G
Mosco-Rjäsan	4	101,50bzB
Mosco Smolensk	5	105,50bz
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	101,10G
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	101,40B
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	— —
Wladikawkas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	101,40B
Manitoba rz 1913	4½	103,00G
Northern-Pac. l. b. 1921	6	— —
do. II., „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do. „ „	5	— —
St. Louis u. S. Frz. r. 1931	6	111,50G
do. do. do.	5	97,80G
Central-Pacific	5	83,75bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	116,25bz
Altenburg-Zeitz	10	— —
Buschtiehrader B.	12	— —
Halberst.-Blankenb.	5½	— —
Ital. Meridional-Eb.	6%	134,00bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	85,25bzG
Ludwigshaf.-Bexbach	10	247,75bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	107,60bz
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	94,60bz
Kronpr. R. St. Sch.	4	100,00G
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —
do. B. Elbethalb.	5½	— —
Südösterreich (Lomb.)	4	34,90bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Lyangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅓	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅓	— —
Gotthardbahn	7,4	147,60bz
Ital. Meridionaux	6⅔	— —
Lüttich-Limburg	¼	47,75bz
Luxemb. Pr. Hinr.	4	112,70bz
Schweiz. Centralbahn	5½	— —
do. Nordostbahn	9	109,30bz
do. Unionbahn	4	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,80G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,25bzB
do. V. rz. 100	3½	98,50G
do. VI. unkb. b. 1900	4	101,90bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,25bzG
Deuts. Grundsch. Obl.	4	100,20bzB
do. do. V. VI.	4	103,40bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,75G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	99,90bz
do. unkdb. bis 1900	4	100,60G
do. alte Ser. 1-45	3½	98,20bz
do. S. 46-105, ukb. 1905	3½	107,50G
Hann. Bod. Pf. I. ukb. 1904	3½	102,2 G
do. do. II.	3½	103 ,75G
Meiningen. Hyp.-Pfdb.	4	— —
do. ab 1. 1. 98 3½%	4	98,00G
do. II. unkdb. bis 1900	4	100,80bzG
do. „ „	3½	100,00G
do. Präm.-Pfandbr.	3½	137,40bz
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,80B
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,60G
Ostpreussische	3½	99,75B
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,50bzB
do. VII. VIII. 1901 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	— —
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	4	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	101,80bz
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	4	100,50bzG
do. do. 1900	3½	98,00bzG
do. do. 1906	3½	100,10bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII.-XII.	4	100,20bzG
do. do. XV-XVIII.	4	101,00bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	99,80G
do. do. 1905	4	102,2 bzB
do. do. Cert.	3½	98,00bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	100,10bzB
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	99,00G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	100,50G
Sächsische	4	— —
do. „	3½	100,10G
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,10B
Pommersche	4	103,75G
Posensche	4	103,80B
Preussische	4	103,80G
Sächsische	4	103,80G
Schlesische	4	103,30B

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	125,10bzG
Arenberger Bergwerk	35	736,00G
Barroper Walzwerk	0	82,90G
Berzelius	5	121,75G
Bismarckhütte	8	224,2 bz
Bonifacius Bergwerk	0	116 0 bz
Concordia Bergwerk	7½	283,75bz
Consolidat. Bergw.-G.	6	285,00bz
Consol. Marie	0	1-7,50bzB
Duxer Kohlen kon.	12	170,00bzB
Eschweiler Bergwerk	3	2-0,60G
Gelsenkirch. Gusstahl	2	132,75bzG
Georg-Marien-St.-A.	0	128,00bzB
do. St.-Pr	4	135,00bzB
Harzer Eisenw. konv.	0	47,80bz
do do. St.-Pr.	0	56,50B
Inowrazl., Steinsalzk.	18½	62,60bz
Kattowitzer	8	163,10bzB
Königin-Marienhütte	0	92,75bz
König Wilhelm konv.	5	242,80bzG
do. St. Pr.	10	239,75G
Leopoldgr. Edderitz	5½	107,75bzG
Louise Tiefbau konv.	0	76,50bzB
do. do. St.-Pr.	0	108,50B
Magdeburg. Bergwerk	13½	4 6,00G
Marienhütte Kotzenau	2½	63,40B
Mendenx Schwerte kv.	0	— —
do. St.-Pr.	0	100,00bzB
Rheinische Stahl I. t. C.	10	197 00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	12	211,00bzG
Stadtberger Hütte	3½	121 60G
Wurm-Revier	6	128,25bzG

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,75bzG
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gusstahl	4	105,10G
Dessauer Gas	4½	109,20G
Dortmunder Union	5	111,70G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	100,10G
Ham b. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	96,60bzG
Naphta-Obligationen	4½	99,75G
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	101,10G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5½	130,25G
Berg.-Märk. B. I. Elbl.	7½	130,25B
Berliner Bank	7	111,80bzG
Börsen-Handelsverein	6	109 80G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	109,00bzB
Cöln W. u. Komm.	5	105,75G
Danziger Privatbank	—	— —
Dessauer Landesbank	8	153,50G
Deutsche Grundschuld	7	130,60G
do. Effekt.-B. (Hahn)	7½	115,10G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	118,10bzG
Dresdener Bankverein	7	123,25bzG
do. Kredit-Anstalt	12½	148,25bzG
Essener Kredit	7	145,00bzB
Gothaer Privatbank	6	130,00bzB
do. Grundkreditb.	4	128,00G
do. do junge	4	112,00G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	161,90G
Hamb Com u. Disk.-B	7½	138,50G
Königsberg. Vereinsb	5	111,90G
Leipziger Bank	7½	129,60bzG
Lübecker Kommerzb.	6⅔	14 ,75G
Magdeburger Privatb.	5	108,80bzG
Nordd. Grund-Kredit	5	131,75bzB
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	123,60G
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	127,00G
Realkredit-Bank	—	45,00bzB

Leipziger Börse, 11. November.

Zt.		M.		Zt.		M.	
4	Sächs. Rent.-Anl	100	95,75G	3½	Mausf. Gew. 1882	500	101,50G
3	do.	1000	95 75G	4½	do. 1879		100,50G
3	do.	500	96,90G	4	do. Em. 1875		100,50G
4½	Staatsanl. 1855.	100	95,90B	4	Lps. Stadtobl. 1884		100,80G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,50G	4½	do. do. 1876		100,30G
3½	Landrentenbr.	500	99,40G	3½	do. Allb. Landoblig.	1000	102,25G
				3½	do. do.	5000	102,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		
15	Aussig-Tepl. 500 fl	327,00bzG	
6	Böhmische Nordb.	— —	—
13½	Buschtiehrad. Lit. A.	298,00bzB	
12	do. do. B	286,00bzG	
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —	
6½	Graz-Köflach.	— —	
3⅔	Marienburg-Mlawka	83,00G	

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —	
5	do. do. B.	— —	
5	Marienburg-Mlawka	— —	

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		
11	Allg. D. Kr.-A. Lps.	212,50bzG	
8	Dresdener Bank	157,00G	
6½	Gothaer Privatb.	130,50G	
9	Leipziger Bank	199,75bzG	
5⅔	Sächs. Bank	129,90G	
7	Zwicknauer	113,30B	

Div.	Industrie-Papiere.		
9	Chemn. Werkz. (Zim.)	148,25G	
24	Cröllw. Papierfabr.	299,00G	
4⅔	do. Schildvschr	101,25B	
3	Dörnewitz-Batten	81,50bz	
3	D. W. M. (Sondern. & Stier) Vorz.-A.	122,00bzG	
22	Gerner Jutesp. u. W.	268,00G	
9	Germania (Schwalbe)	1 6,00B	
19½	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	385,00G	
54	do. do. Pr.-A.	265,00G	
49½	do. do. do. II	770,00G	
1½	Hallesche Str.-B.	123,90B	
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	73,00bzG	
4	Körbisd. Zuckerfb.	112,00G	

Div.			
5	Leipz. Baubank	102,50G	
—	do. Elektr.-Werke	129,25G	
—	do. elektr. Strassb.	160,90bzB	
6	do. Gr. elektr. Strassb.	244,00bzB	
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	201,25B	
13½	Lpz. Kammgarnsp.	170,00G	
11	do. Malzf. Schkeud.	169,50G	
55 M.	Mansfelder Kuxe	995,00B	
7½	Sächs. Kamm.-Sp. (Solbrig)	82,25G	
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	196,50G	
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	187,00G	
10½	Thür. Gasges. Lpz.	214,50G	
10½	do. Stamm-Pr	214,00G	
7	S.-Thür. Br.-V. St.	131,50G	
7	do. St.-Prior	135,00G	
6	Zeitzer Par. u. S.-A.	113,50G	
—	do. do. Lit. B	105,75G	
8	Zuckerfab. Glauzig	112,50G	
5½	Zuckerraff. Halle	114,00bz	

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	99,35G
4	Böhm. Nordbahn	101,50G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtihr. 1886 (stfr.)	101,75B
4	do. do.	101,70B
5	do. Em. 1888 71/72	106,50G
4½	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	109,10G
5	do. Em. 1871	109,00G
5	do. do. 1874	111,70G
4½	Graz-Köflacher	101,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,75G
4	Kaschau-Oderberg	99,50G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	113,00G
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-848334-18971112017/fragment/page=0004